

RAILWORLD EISENBahn-ERLEBNISWELT

Zweiter Anlauf, um das alte Bahnbetriebswerk in Bismarck zu einem Freizeitpark zum Mythos Eisenbahn zu machen.
Aber auch jetzt gilt: Die Vision braucht Investoren, die ihr Geld in das Projekt stecken

Kohle für die Lokomotive



Der Ringlokschuppen ist eine der Attraktionen des Bahnbetriebswerkes in Bismarck.

Fotos: WAZ-Archiv, Möller

Von der gläsernen Werkstatt zum Essbahnhof

Wie sich Railworld den Eisenbahn-Park vorstellt

Auf dem Papier ist der Railworld-Erlebnispark schon skizziert. Als Datei existiert er auf der Homepage www.railworld-gera.de/praesentation. Die WAZ blätterte bereits einmal durch die Seiten:

Eventbahnhof: Zur Eventhalle für Veranstaltungen aller Art soll der Ringlokschuppen werden.

Essbahnhof: Die Bahnhofsgastronomie-Szenerie soll ebenfalls in den Ringlokschuppen.

Das NO-seum: Den Mythos und die Faszination in Vergangenheit und Zukunft soll das Museum widerspiegeln, das eben nicht museal sein soll, deshalb no museum.

Die gläserne Manufaktur: Vor Publikum sollen hier alte Loks und Waggons gepflegt, repariert und gewartet werden.

Kinder- und Jugendbahnhof: Geplant ist der größte Eisenbahnspielplatz Europas drin-

Von Oliver Schmeer

„Es ist machbar, sonst würden wir nicht daran arbeiten“: Peter Kapfhammer, Chef der Railworld-Entwicklungsgesellschaft ist optimistisch, dass sein Eisenbahn-Erlebnispark auf dem Bahnbetriebswerk Bismarck Realität wird. Allerdings, das waren seine Vorgänger auch.

März 2006, Bezirksvertretung Mitte: Mit Folien, Papieren, Zeichnungen präsentierten ein Investor aus Süddeutschland und ein Architekt aus Dortmund ihre Pläne für

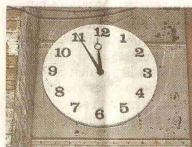
„Es ist machbar, sonst würden wir nicht daran arbeiten“

das backsteinerne Denkmal in Bismarcks Diaspora, das die Bundesbahn 1991 einmottete. Eine Modellbahn wollten sie schaffen, ein Museum, ein Konzertsaal. Von 40 Millionen dafür war die Rede.

August 2008: Die Railworld stellt am Mittwoch wieder in der Bezirksvertretung ihre Pläne vor. Gescheitert ist längst das Vorgängervorhaben, der Regionalverband Ruhrgebiet sitzt weiter auf dem riesigen Grundstück mit den arg maroden Denkmalgebäuden um den prächtigen Ringlokschuppen. Seit 2001 gehört ihm das Areal, das er notdürftig in Schuss hält. Rührige Eisenbahnfreunde werkeln in den

Hallen, halten die Tradition hoch. Wie beim Vorgänger steht und fällt das nun auf 70 Millionen Euro hochgerechnete Projekt mit den Investoren, die das Geld geben.

30 Seiten umfasst die Railworld-Präsentation für den Erlebnispark. Verlockende Texte, attraktive Szenarien, visionäre Schaubilder und viel Optimismus kennzeichnen üblicherweise solche Papiere. Peter Kapfhammer weiß um die Skepsis, dass die Vision Vision bleibt. Doch im WAZ-Gespräch verweist er auf die Begutachtung und Einschätzung Dritter zu seinem Eisenbahn-



Fünf vor zwölf ist es für das teils baufällige Denkmal.

Erlebnispark. Immerhin hat die THS Consulting, Tochter des im Nordsternpark ansässigen Wohnungsriesen, eine Voruntersuchung verfasst und bescheinigt dem Vorhaben eine „hohe Realisierungswahr-

scheinlichkeit“. Kapfhammer: „Das macht Mut“

Dann gibt es noch eine Machbarkeitsanalyse der Wenzel Consulting AG, die die „marktseitigen Rahmenbedingungen als sehr positiv“ ansieht, heißt es in der Stadt-Vorlage für die Bezirksvertretung und die anderen Gremien hin bis zum Rat. Verwiesen wird auf den attraktiven Bahnstandort, auf die gute Verkehrsanbindung, auf die Nähe zum Zoom Erlebnispark und das Einzugsgebiet von 15 Millionen Menschen im Umkreis von 90 Fahrminuten. Auch eine Rendite-Untersuchung sei

zu verheißungsvollen Ergebnissen gekommen, sagt Kapfhammer.

Mit der Präsentation und den drei Studien will der Railworld-Projektgeber nun auf Investorensuche gehen. 2010, zur Kulturhauptstadt, sollen die ersten Elemente der Eisenbahn-Erlebnispark eröffnet werden. Seine zunächst für Gera geplante Eisenbahn-Erlebnispark hat Kapfhammer zu den Akten gelegt: Weil das Bahnbetriebswerk mit seiner authentischen Kulisse aus den 20er Jahren schlicht der „ideale Standort“ für den Themen- und Spielpark sei.



Schon farbig skizziert: Das Entree der Eisenbahnwelt.

nen wie draußen mit Bau- und Technikaufgaben, digitalen Spielezentern und einer Draisenbahn.

Planet HO: Die sieben Weltwunder der Eisenbahn vom Treideln im Panamakanal bis zum legendären Orient-Express will die Modelleisenbahnanlage darstellen.

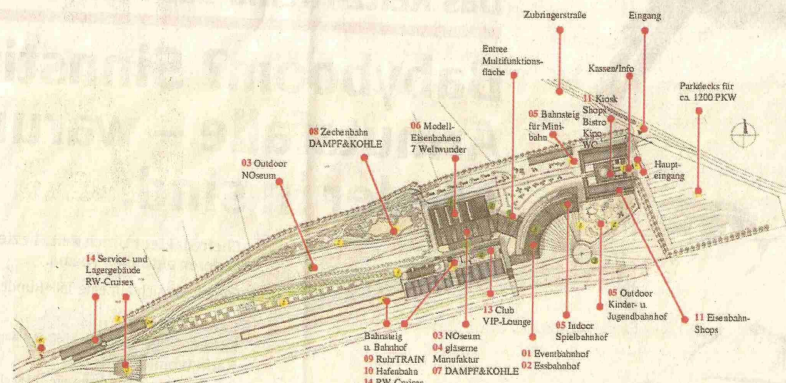
Dampf & Kohle: Schon zur Kulturhauptstadt 2010 soll die 150 Jahre währende Symbiose von Eisenbahn und Kohle/Stahl im Revier künstlerisch inszeniert werden.

Die Zechenbahn: Im Tunnel wird die Untertage-Eisenbahnwelt gezeigt.

Der Ruhr-Train: Ab Bismarck sollen Züge zu den Leuchttürmen der Industriekultur des Reviers fahren. Drehschreibe auch für weitere Bahntouren soll das Railworld-Cruises-Reise-Center sein.

Die Shops: Eine Shoppingmall für Minibahn-Fans.

Sammlerbörse: Ein Treff für Eisenbahnfreunde, die kaufen oder tauschen wollen mit abgeschlossenem Reparaturzentrum.



Auf dem Lageplan hat Railworld schon die möglichen Attraktionen am Bahnbetriebswerk skizziert

Foto: Railworld